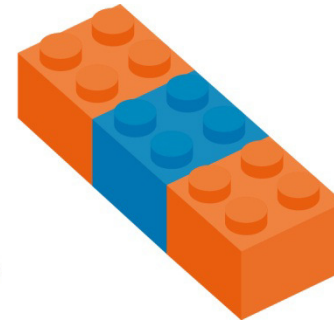


plan B Kindern Schutz
und Halt geben.



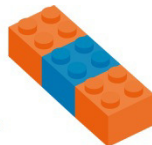
Schule und Chance

Dr. Christa Wührer
Klinische und Gesundheitspsychologin
Schulpsychologie Innviertel, Ried im Innkreis

Resilienz

„Mitten im Winter habe ich erfahren, dass es in mir einen unbesiegbaren Sommer gibt.“

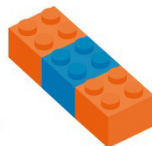
Albert Camus



Resilienz

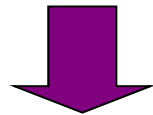
„Spare dein Geld, geh‘ zur Schule und hab‘ Plan B.“

Jerry Hall, auf die Frage, was sie minderjährigen Modells rate (Quelle: ZDF, 2009)



Resilienz und Schule

Von der LehrerIn zur/m „bedeutsamen Anderen“

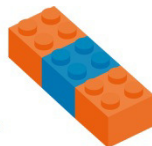


notwendige Bedingungen für gutes Gedeihen im
System Schule



Kernkompetenz Resilienz und die Bedeutung für die Schule – ein Überblick

Grundhaltungen	Fähigkeiten	Handlungsmuster (Neue Autorität – Haim Omer)
Optimismus Akzeptanz Lösungsorientierung Rollenprüfung Verantwortung übernehmen Netzwerkorientierung Zukunftsplanung	Selbstregulation Veränderungen integrieren Realistische Ziele Kontrollüberzeugungen Perspektivenwechsel Beziehung gestalten Selbstfürsorge, Zukunft gestalten	Eskalationsvorbeugung Selbstkontrolle Präsenz Wachsame Sorge Beharrlichkeit Unterstützungssysteme und Bündnisse Transparenz, Versöhnungsgesten





Psycho-Logische Ebenen nach Robert Dilts



Leitsterne

Spiritualität, Sinn,
Zugehörigkeit

Ich bin...

Rolle, Identität

Was leitet mich?

Ich bin
überzeugt...

Haltungen, Überzeugungen

Wozu? Motive

Ich kann...

Fähigkeiten, Kompetenzen

Was kann ich?

Ich plane...

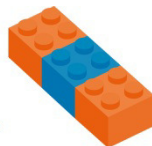
Verhalten, Agieren

Was setze ich um?

Ich tue...

Umfeld, Reagieren

Was tue ich?

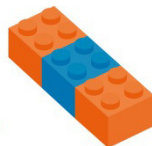


Schule und Chance – eine Frage der Haltung

Optimismus – Selbstregulation – Beziehung, Selbstkontrolle

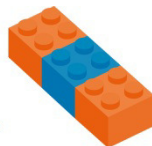
Einflussfaktoren für die Schule:

- Haltung: „Ich muss in die Schule!“ zu „Wir machen Schule!“
- Beziehungsangebot der LehrerInnen
- Schulkultur und Schulklima



Wie fördern wir gutes soziales und emotionales Verhalten der SchülerInnen?

- Gestaltung von Struktur
- Gestaltung der Räume
- Gestaltung von Beziehung
 - Positive Erziehungsstrategie: **gewünschtes** Verhalten **benennen** → verstärkt prosoziales Verhalten
 - LehrerInnen sind Modell für soziales Lernen!



Wie fördern wir gutes soziales und emotionales Verhalten der SchülerInnen?

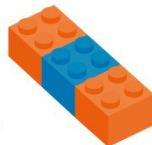
nach Jutta Becker: Resilienz in Grundschulen, ... 2012

Gestaltung von Beziehung – Wirkmechanismen:

Stärkung des Selbstwertes durch bedingungslose Akzeptanz und Wertschätzung

prosoziales und konstruktives Verhalten, das eine Modellfunktion für die Kinder hat

„Eine gute Beziehung zu einer Person außerhalb der Familie (LehrerIn) ist in der Resilienzforschung ein zentraler Schutzfaktor in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.“ (Becker, J. 2012)

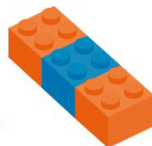


Schule und Chance

Gestaltung der Strukturen – Schulkultur und Schulklima:

- Kontrolle und Konsequenz: transparente Regeln, transparente Grundsätze für den Umgang miteinander
- Fürsorge und Wärme: uneingeschränkte Wertschätzung, Respekt, Anerkennung, Sorge füreinander
- Konfliktkompetenz und Kooperation im Kollegium: mehr als Vernetzung und Absprache – Akzeptanz der KollegInnen, Verständigung über gemeinsame Werte und Haltungen, werden durch vergleichbare Handlungen deutlich
- Schulleitung: Akteur mit klarem Plan in der Umsetzung der Konzepte

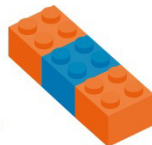
= positiv getönte Schulatmosphäre



Ein gemeinsames Werteprofil ist eine notwendige Voraussetzung für eine gute Schulkultur!

Handeln und intervenieren muss kollektiv abgestützt sein und vom Gesamtteam getragen werden. WIR-Haltung!!

***Das Ganze ist mehr als
die Summe der Einzelteile!!***

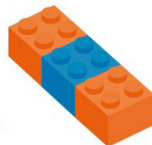


Resilienzförderliche Schule

Studienergebnisse zit.n. Fröhlich-Gildhoff, Becker, Fischer (2012)

Schule braucht:

- klares Schulkonzept mit klaren Regelungen
- Bestärkungskultur
- individuelle Unterstützung durch LehrerInnen
- angemessene und klar kommunizierte Leistungserwartungen
- Erfolge durch angemessene Aufgabenstellungen
- Stärkung positiver Peerbeziehungen
- Zusammenarbeit mit Bezugssystemen
- positive LehrerIn-SchülerIn-Beziehung

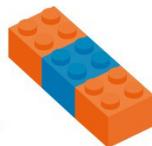


Resilienzförderliche Schule

Studienergebnisse zit.n. Fröhlich-Gildhoff, Becker, Fischer (2012)

Was können LehrerInnen tun:

- transparente Leistungserwartungen, die der Entwicklung der Kinder angemessen sind
- konstruktives und wertschätzendes Feedback geben
- ein „gutes“ Rollenvorbild sein
- gute Beziehung zu SchülerInnen erzeugen auch außerhalb der Klassensituation
- LehrerInnen signalisieren, dass sie sich um SchülerInnen „kümmern“
- Wertschätzung, Achtung, Verständnis den SchülerInnen gegenüber zeigen
- Stärkung der Zugehörigkeit: „Wir sind alle Teil dieser Klasse.“
- Zusammenarbeit mit Bezugssystemen, Institutionen, ...

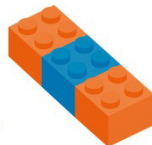


Schule und Chance – Vertrauen zu sich selbst

Verantwortung – Motivation - Kontrollüberzeugung

Aufgaben:

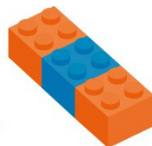
- Motivationsförderliches Vorgehen
- Vertrauen in die eigene Selbstwirksamkeit gewinnen



Kontrollüberzeugungen

Motive für die Lernmotivation :

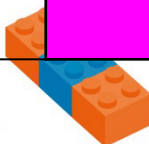
- Positive Beziehung zur Lehrperson
- Geltung und Anerkennung
- Vermeidung von negativen Sanktionen
- Macht und Überlegenheit
- Neugier und Interesse
- Anreize der Situation



Vier-Felder-Schema der Attributionstheorie:

Im Falle eines Erfolgs

		Lokation	
		Internal	External
Stabilität	stabil	<i>Fähigkeit</i> selbstwertdienlich, aber wenig anstrengungsförderlich <i>gut, bes. bei niedrigen SV</i>	<i>Aufgaben-</i> <i>schwierigkeit</i> schädlich für SW, negativ für Motivation <i>zu vermeiden</i>
	variabel	<i>Anstrengung</i> positive Auswirkung auf weitere Motivation, günstige Erklärung <i>günstig</i>	<i>Zufall</i> schädlich für Motivation und SW, nicht durch die Person zu kontrollieren <i>zu vermeiden</i>



Vier-Felder-Schema der Attributionstheorie:

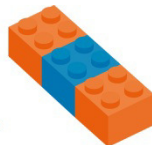
Im Falle eines Misserfolgs:

		Lokation	
		Internal	External
Stabilität	stabil	<i>Fähigkeit</i> Gefühl der Inkompetenz, depressiver Affekt <i>sollte vermieden werden</i>	<i>Aufgaben-</i> <i>schwierigkeit</i> selbstwertdienlich, aber wenig förderlich für Motivation <i>zum Selbstschutz bei</i> <i>unsicheren S.</i>
	variabel	<i>Anstrengung</i> motivations-fördernder Affekt, verhindert SW- Schädigung <i>günstig</i>	<i>Zufall</i> sehr sw-förderlich, aber kaum motivations- förderlich <i>zum Selbstschutz bei</i> <i>unsicheren S.</i>

Attribution

Attributionen und Handlungsrelevanz:

- Attribution von Erfolg auf Fähigkeit:
Gefühl von Stolz
- Attribution von Erfolg auf Anstrengung:
Gefühl von Aktivität oder Entspannung
- Attribution von Misserfolg auf ungenügende Anstrengung:
Gefühl von "Selbst schuld"
- Attribution von Misserfolg auf mangelnde Fähigkeiten:
Gefühl von Inkompetenz



Arbeitsblatt für Motivationsförderung

Förderliche Kommentare für eine **erfolgreiche** Leistung!

Fähigkeitsattribution (Erfolg) - selbstwertdienlich:

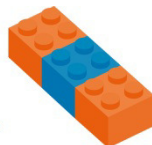
Diese Aufgaben liegen Dir offensichtlich! Du bringst viel Verständnis für die Fragestellung mit. Das hast Du schnell verstanden. Das Thema hast Du gut bearbeitet!

.....
.....
.....

Anstrengungsattribution (Erfolg – motivationsförderlich:

Ich sehe, Du hast Dich intensiv eingearbeitet. Du siehst, mit der richtigen Herangehensweise ist das erlernbar. Wenn Du Dich vorbereitest, fällt Dir alles ganz leicht. Du hast viel Arbeit investiert! Man merkt, dass Du Dich sehr bemüht hast.

.....
.....
.....
.....



Arbeitsblatt für Motivationsförderung

Förderliche Kommentare für eine **wenig erfolgreiche** Leistung!

Anstrengungs- und Strategie-Attribution (Misserfolg) - motivationsförderlich

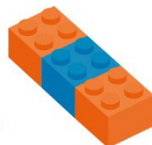
Du scheinst heute unkonzentriert zu sein. Lies Dir das zu Hause nochmals durch, dann wird es Dir klar. Du hast Dich nicht gut konzentriert und Leichtsinnigkeitsfehler gemacht.

.....
.....
.....

Schwierigkeits- und Pech-Attribution (Misserfolg) - selbstwertdienlich

An diesen Aufgaben kann man sich die Zähne ausbeißen. Sei nicht enttäuscht, das war eine schwierige Aufgabe. Das kann jedem mal passieren. Nur wenige können auf Anhieb diese Aufgabe lösen.

.....
.....
.....



Wir sind nicht nur verantwortlich für
das, was wir tun, sondern auch für
das, was wir nicht tun!

Voltaire

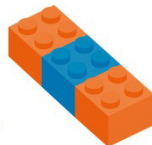


Schule und Chance – eine Frage der Haltung

Akzeptanz – Veränderungen integrieren –
Selbstkontrolle, Eskalationsvorbeugung

Aufgaben:

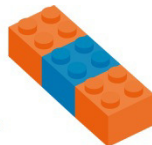
- Das Leben ist Veränderung – Veränderung als Teil des Lebens akzeptieren.
- Ziel ist Ressourcensuche und Lösungsfindung.



Schule und Chance – eine Frage der Haltung

„Wenn man einem Kind Moral predigt, lernt es Moral predigen, wenn man es warnt, lernt es warnen, wenn man mit ihm schimpft, lernt es schimpfen, wenn man es auslacht, lernt es auslachen, wenn man es demütigt, lernt es demütigen, wenn man seine Seele tötet, lernt es töten. Es hat dann nur die Wahl, ob sich selbst, oder die anderen oder beides.“

Alice Miller



Schule und Chance

...auf der Suche nach Ressourcen...

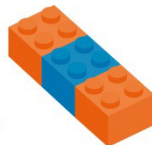
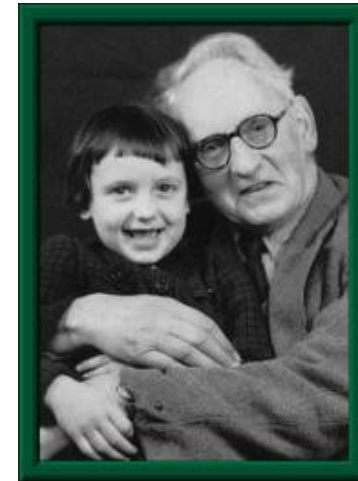
Lösungsorientierung – Realistische Ziele – Beharrlichkeit

Die Verantwortung liegt bei uns Erwachsenen!!

Wir stellen die Bedingungen für gedeihliche Entwicklung her.

„Es gibt kein problematisches Kind,
nur problematische ‚Erwachsene‘
(Eltern (LehrerInnen, Amk.)).“

A.S. Neill



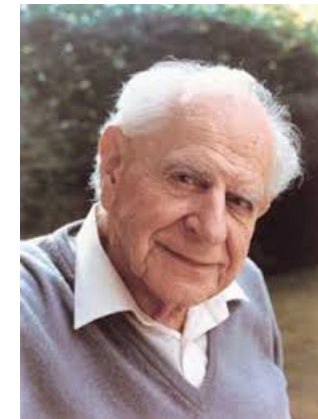
Schule und Chance

...auf der Suche nach Ressourcen...

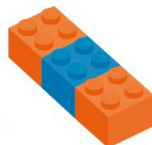
Verantwortung übernehmen – Motivation - Präsenz

„Und dann müssen wir noch Schulen einführen,
um die Kinder aus dem Weg zu schaffen:
der eigentliche Zweck von Schulen.“

Sir Karl Popper

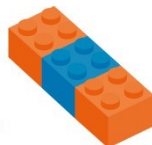


Schule: von der Aufbewahrungsstätte zum pädagogisch
geleiteten Beziehungsraum



Wir brauchen eine gestaltete Schule!

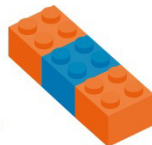
- Gestaltung der „Räume“
 - Bewegung
 - Pausenräume
 - Ausgestaltung des Schulgebäudes, Klassen, Gänge
- Gestaltung der Struktur
 - Schulregeln
 - Pausenaufsicht
 - Unterrichtsmodelle
 - Schulparlament
 - Transparenz
- Gestaltung der Beziehung
 - Unterschiede zulassen
 - Perspektiven ermöglichen
 - Stärken stärken
 - Haltungen!!



Schule und Chance

Was verhindert resilientes Vorgehen von LehrerInnen in der Schule?

- Wahrgenommene und erlebte Belastungen
- fehlende Umsetzung von Konzepten
- LehrerInnen erleben sich oft als EinzelkämpferInnen – Isolation
- Kritik der Eltern
- zu hohe Erwartungen von Eltern, Gesellschaft, ...
- Kritik in der Öffentlichkeit
- „ExpertInnenschwämme“



Störungen in der Schule

Stärkung für den Berufsalltag

- Herausforderung und Provokation durch einige Wenige



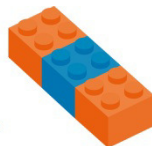
Prävention im sekundären und tertiären Bereich

Stärkung für den Berufsalltag

- gültige Regelungen für Alle

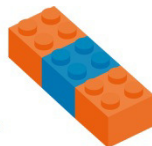


Prävention im primären und sekundären Bereich



Das war früherzum Glück ist das Vergangenheit!

- Furcht, Distanz
- Kontrolle, unmittelbarer Gehorsam
- Hierarchie
- Vergeltungspflicht
- Immunität vor Kritik



Maßnahmen gegen Eskalation und Gewalt

nach Dan Olweus

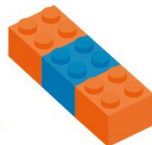
- **Hinschauen**
- **Handeln**
- **Helfen**

} Pädagogische Aufgabe

} schulnahe und externe
Institutionen



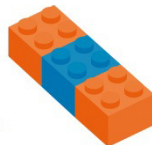
Dan Olweus: Mobbing in der Schulklasse, Huber, Bern, 2008



Bausteine der „neuen Autorität“ –

nach Haim Omer

- Präsenz
- Eskalationsvorbeugung braucht Selbstkontrolle
- Versöhnungsgesten/Wiedergutmachung
- Netzwerke und Unterstützungssysteme
- Transparenz und Veröffentlichung
- Beharrlichkeit und Dranbleiben
- Autorität braucht Beziehung

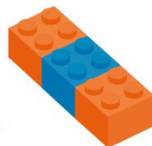


Stärke statt Macht – Neue Autorität nach Haim Omer

Grundhaltung:

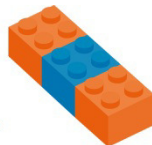
„Du kannst mit mir rechnen, Du musst
aber auch mit mir rechnen!“

„Es ist meine Pflicht, denn Du bist mir
anvertraut!“



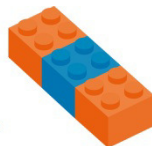
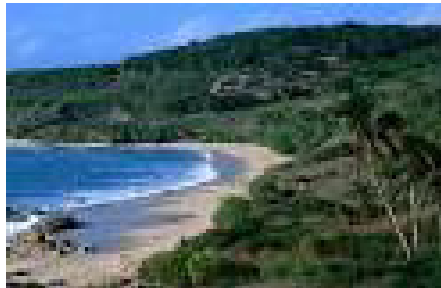
Präsenz:

- Haltung des Hinschauens
 - Anteilnehmen, Aufmerksam sein (wachsamer Sorge)
 - Beobachten, aktiv wahrnehmen, Ankündigung von Maßnahmen
 - Ausrichtung auf die Quelle der Störung
 - Blickkontakt/nonverbale Botschaften/Körperhaltung
 - Körperliche Präsenz
 - Sitzordnung/räumliche Distanz
 - Unterscheidung Person und Verhalten
 - Gesten der Versöhnung



„Abwesenheit lässt ein Kind nicht
gedeihen.“

Sprichwort der Twi, Ghana

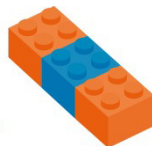


Maßnahmen gegen Eskalation und Gewalt

nach Dan Olweus

■ **Hinschauen**

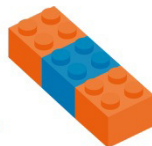
- Entwicklung eines gemeinsamen Problembewusstseins – WIR-Sprache
- Haltung der Entschlossenheit
- Haltung der Geschlossenheit
- Führung wahrnehmen
- Sammeln von Informationen – Plan erstellen
- Information, Wissen bereitstellen



Führung übernehmen!

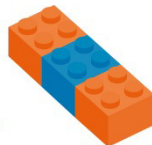
zitiert nach F.D. Alsaker

- Modell für respektvollen Umgang im Lehrerkollegium und in der Klasse
- Sitzordnung
- Pausengestaltung
- Power corrupts: Einzelne Kinder nicht zu mächtig werden lassen
- Einzelne Kinder nicht „zum Abschluss freigeben“
- „Lernziel“- statt „Leistungsziel“-Orientierung
- Prinzip der geringsten Intervention
- kooperatives Lernumfeld gestalten
- Umwelt, Klassenzimmer gestalten
- Beziehung gestalten
- förderliche Strukturen herstellen



„Wenn ein Kind mit einem anderen
verglichen wird, ist das eine Verletzung.
Jede Form des Vergleichs verletzt.“

Jiddu Krishnamurti



Erzieherische Haltung

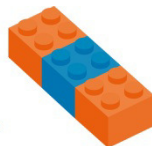
nach Martin Lemme

Ich weiß, dass ich Dich nicht kontrollieren kann, aber ich kann **mein** Verhalten ändern.



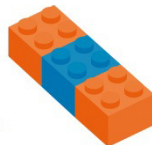
Ziel:

- Wiederherstellung der Beziehung
- Win-Win-Situation
- Widerstand gegen destruktives Verhalten



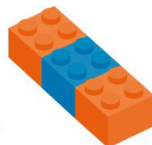
Eskalationsvorbeugung

- Destruktives Verhalten ist meist ein Eskalationsmuster und keine „psychische Störung“
- Kindliche Verhaltensweisen sind nicht zwangsläufig Symptome eines tief sitzenden Problems
- Beziehungs- und Kooperationsmuster verringern die Eskalationswahrscheinlichkeit



Gruppenmechanismen

- Modelllernen – Vorbild
- Sprache und Wertung
- Machtkämpfe und Rangordnungen
- Fehlen von korrigierenden Maßnahmen
- abgeschwächtes Gefühl individueller Verantwortung in der Gruppe
- Änderung in der Wahrnehmung Anderer durch Bewertung der eigenen Person
- Unterlassung von Gegenmaßnahmen bedeutet Billigung

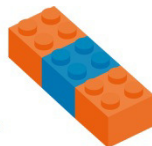


Schule und Chance

Verantwortung übernehmen – Netzwerke –
Unterstützungssystem und Bündnisse

Aufgaben:

- Rollenklärung
- Gestaltung der Beziehung!!
- Übernahme von Führung

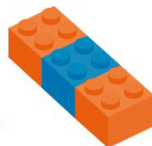


Maßnahmen gegen Eskalationen

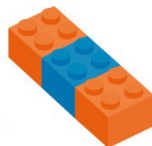
nach Dan Olweus

■ Handeln

- gemeinsamen Handlungsplan entwickeln
- Netzwerke und Unterstützungssysteme aktivieren
- Ankündigungen machen, Maßnahmen umsetzen
- konsequente Ausübung sozialer Kontrolle
- Gespräche führen
- Pausengestaltung
- Wiedergutmachung und Versöhnungsgesten

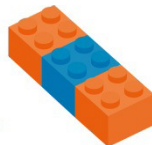


„Die Überwindung des Unvermeidbaren ist
das Calcium für
das Selbstwertgefühl des Kindes.“
Haim Omer



Strategien gegen Eskalation:

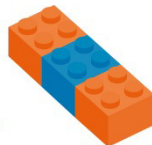
- Sprache!
- Nicht auf Provokationen einsteigen
- Drohungen vermeiden
- Ankündigung - Transparenz
- Zeit lassen mit Entscheidungen
- Umdeutung der Motive: „Gute Absicht unterstellen“ = *Selbstwertschutz!*
- Stoßdämpferhaltung!!



Haim Omer:

„Ich muss nicht gewinnen, ich muss
nur den längeren Atem haben.“

„Du kannst mit mir rechnen, Du musst
aber auch mit mir rechnen!“



Netzwerke:

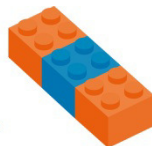


„**Wir** tolerieren keine Gewalt, und wir werden nicht schweigen!“

= gemeinsame Haltung

= gemeinsame Unterstützung

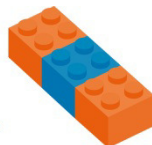
= Wir-Sprache (Verantwortung für die Schule)



Netzwerke

LehrerInnenunterstützungssysteme

- Vernetzung zur Unterstützung
- Kerngruppen an der Schule
- Unterstützercircle intern/extern
- Vernetzung verstärkt das Vermögen zur Aufsicht
- Vernetzung erhöht die Verpflichtung zur Selbstkontrolle



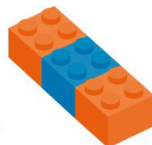
Bündnistrhetorik

zit.n. Michael Grabbe



4 Grundannahmen von Eltern und LehrerInnen:

- Schutz: Sicherstellung von Schutz in der Schule
- Wertschätzung: Respekt für SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern
- Balance zwischen Sorge um das Kind (Fürsorge) und Autonomie der Kinder (Selbstfürsorge)
- Entwicklung von Potentialen: Kinder sollen in ihren Fähigkeiten gefördert werden.

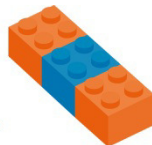


Schule und Chance

Zukunftsplanung – Fürsorge – Zukunft gestalten –
Transparenz und Versöhnung

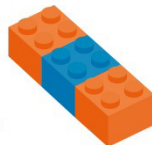
Aufgaben:

- Herstellen von Transparenz
- Bündnisse pflegen
- Versöhnung und Wiedergutmachung



Transparenz

- Transparenz für Bezugsgruppen herstellen
- Transparenz erhöht die Solidarität
- Transparenz erhöht die positive Autorität der LehrerInnen
- Transparenz befreit das „Opfer“ aus der Verlassenheit
- Transparenz geschieht mit großer Sorgfalt
- OHNE Nennung von Namen
- OHNE Beschämung und Angriff auf die Persönlichkeit
- Wiedergutmachung erzeugt wieder „Normalstatus“

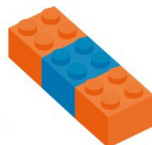


Wiedergutmachung

- Entschuldigung
- etwas Gutes tun, zur Verbesserung des verschmutzten Klimas (Ressourcenorientierung – was das Kind gut kann!)

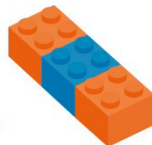
SchülerInnen brauchen in der Umsetzung oft Hilfestellungen
Rückgriff auf Kompetenzen, Fähigkeiten, ...

Wiedereingliederung in die soziale Gruppe als Ziel

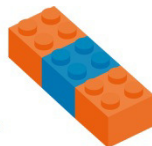


Wie fördern wir gutes soziales und emotionales Verhalten der SchülerInnen?

- Positive Erziehungsstrategie: **gewünschtes** Verhalten **benennen** und verstärken ———→ verstärkt prosoziales Verhalten
- LehrerInnen sind Modell für soziales Lernen!

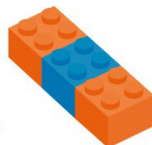


Danke für die Aufmerksamkeit!!!



Stufen der Prävention

- Primäre Prävention
 - Was kann ich tun, damit Abwertung, negatives Klima oder Gewalt nicht eintritt?
 - Themen: Schulhauskultur, Höflichkeit, respektvoller Umgang auf allen Ebenen
- Sekundäre Prävention
 - Was kann ich tun, damit sich das Schulklima verbessert?
 - Themen: Gestaltungsräume nützen, Unterrichtsmethoden, demokratische Strukturen, Transparenz, ... Maßnahmen müssen Teil der Schulentwicklung werden!!
- Tertiäre Prävention
 - zunehmende Eskalation von Gewalt, Abwertung, Vereinzelung, ...
 - Themen: Schulische Strukturmaßnahmen, Einbeziehen von und Kooperation mit externen Institutionen, therapeutische Maßnahmen, ... Auszeitmodelle, Trainingsraummodelle, Sozialpädagogische Modelle



Die neue Autorität

3 Prinzipien:

- Prinzip der Verzögerung und Abkühlung
- Prinzip der Beharrlichkeit
- Prinzip der Korrektur

